

Wendepunkt in der Geschichte unseres Deutschtums

Entwicklungen und Gestalten in Löhmannstadt vor 25 Jahren / Erinnerungen von Adolf Eichler

Einflussreiche Geschäftsleute, Freunde des Bürgerkomitees, drohten der Druckerei, die die beiden ersten Nummern der „Deutschen Post“ hergestellt hatte, mit Boykott. Die Druckerei der „Deutschen Lohde Zeitung“ war noch nicht leistungsfähig, so mußten wir uns nach einer anderen Druckerei umsehen.

Müller, der Herausgeber der „Neuen Lohde Zeitung“, klagte Leonhardt seine Not. Die Auflage seiner Zeitung war auf die Hälfte zurückgegangen. Als er von Leonhardt hörte, daß ich nach einer Druckerei für unser Blatt Umschau halte, erbot er sich, die „Deutsche Post“ zu drucken. — Alexander Müller, der seit 1902 zusammen mit Alexis Drowing die „Neue Lohde Zeitung“ herausgab, war ein guter Geschäftsmann. Seine Zeitung hielt die Linie der deutschen Generalanzeiger inne. Sie war ein Nachrichtenblatt in deutscher Sprache, und wollte auch nicht mehr sein. Müllers geistiges Dasein wurzelte im Polentum. Sein Partner Drowing war ein germanisierter Letze, der deutschen Wesen am Herd und als Stammgast der vielen deutschen Vereine pflegte, deren Besucher er war. Als wir die „Lohde Rundschau“ gründeten, betonte die „Neue Lohde Zeitung“, daß sie „unentwegt in den Bahnen einer großen unparteiischen Zeitung verharren würde“. Sie war die unversöhnlichste Gegnerin unserer Bestrebungen. Unser Erfolg veranlaßte sie, ihre Einstellung zu den nationalen Fragen zu ändern. Nach Kriegsausbruch trat ein neuer Wechsel ihrer Gesinnung ein. Mit leidenschaftlichem Eifer betätigte sie sich in der Gewerpropaganda. Nun, in Anpassung an die vorbrückenden Kräfte der neuen Zeit, suchte Müller die Verbindung mit mir. Ich war überrascht, als Leonhardt mir Müllers Anerbieten überbrachte. Als Müller mich besuchte, konnten wir uns statt über das Geschäftliche einigen. Als das Gespräch auf die kommunalpolitischen Entwicklungen kam, lobte er meine Mäßigung und bewachte, daß wir uns nicht schon vor Jahren nähergekommen seien, die Presse in Lohde hätte dann eine andere Entwicklung genommen. Ich bewertete diese Aeußerung als Höflichkeitstrost. Ähnliches hatte ich schon von seinem nach Mostau geflüchteten Teilhaber Drowing gehört, als er sich vor einem Jahre bei mir einfand, um einen Teil des Schriftenmaterials der „Lohde Rundschau“ zu kaufen.

Bald darauf wurde ich von einem aus Berlin gekommenen Hauptmann ersucht, ihm beim Ausfindigmachen einer Druckerei behilflich zu sein, die eine russische Zeitung drucken könnte, die für nationalrussische Kriegsgefangene und

die Zivilbevölkerung in den noch zu besetzenden Ostgebieten bestimmt war. Wir gingen zu Müller, der sich ohne irgendwelche Hemmungen erbot, die Zeitung zu drucken. Ich genoß den Reiz des Augenblicks, Müller, im Begehren, die größte Chance seines Lebens zu ergreifen, sich um die Gunst des selbigen Berliner bemühen zu sehen. Vor einem Jahre noch wurden von dieser Stelle die gehässigsten und das deutsche Volk verunglimpfenden Aufsätze in den Druck gegeben. Auf dem Wege hatte ich dem Hauptmann kurz Aufschluß über Müllers Qualitäten gegeben. Er sah in ihnen kein Hindernis zu einer Geschäftsverbindung. Der Zeitungsplan wurde übrigens erst viel später und an einem anderen Ort verwirklicht.

Müllers Stellungnahme zu mir und unseren Bestrebungen wandelte sich wieder, als ihm der Druckauftrag für die „Deutsche Post“ entzogen und die Aussicht auf den Sieg der Mittelmächte immer blässer wurde. Nach dem Zusammenbruch der deutschen Okkupationsverwaltung setzte er sich, zusammen mit einem polnischen Redakteur, in den Besitz der Aktien der Abteilung der Presseverwaltung. Dort fand er die Abschrift einer Denkschrift, die ich auf Wunsch des deutschen Generalgouvernements verfaßt hatte. Sie enthielt Vorschläge zur Sicherung der deutschen Kulturautonomie in dem in Aussicht genommenen deutsch-polnischen Staatsvertrag. Als nach meiner Verhaftung im März 1919 eine deutsche Arbeiterabordnung bei Müller vorsprach und ihn bat, seine verkleumderischen Angriffe gegen mich einzustellen, da der polnische Staatsanwalt mich aus der Haft zu entlassen beabsichtige, empfing er sie mit offenem Hohn und sagte, daß er die Beweise für meine staatsverräterische Tätigkeit in Händen habe. Der Staatsanwalt würde mich nicht freigeben, sondern an die Wand stellen lassen. Einige Tage

später befand sich das verhängnisvolle Schriftstück im polnischen Innenministerium. Um einer zweiten Verhaftung und ihren Folgen zu entgehen, mußte ich Polen verlassen.

Nach der Einnahme Warschaus im August 1915 kamen deutsche Publizisten, Politiker und Gelehrte nach Polen, um sich auf Grund von flüchtigen Eindrücken ein Urteil über Gegenwart und Zukunft des Landes zu bilden. Im Reich wußte man vor dem Weltkrieg nur unklar, unzusammenhängend und unbeteiligt von dem Dasein der Lohde Deutschen. Wichtig für das Ansehen und die richtige Bewertung der Lohde Deutschen war die Zurückweisung der Vorwürfe, sie seien samt und sonders „Rubelpatrioten“ und spielten alle nach Rußland hinüber. Eine nicht minder unrichtige Schilderung der Wirklichkeit ließen sich die deutschschreibenden polnischen Schriftsteller ausshulden kommen, die sich bemühten, dem deutschen Volke die Meinung beizubringen, Lohde sei eine rein polnische Stadt. Durch zähe Aufklärungsarbeit erreichten es die deutschen Aktivisten, daß das deutsche Muttervolk sich seiner vergessenen Kinder in Kongreßpolen wieder erinnerte und eine richtige Meinung von ihnen bekam.

Unter den ersten Gästen dieser Art, mit denen ich in persönliche Berührung kam, befand sich der Volkswirtschaftler Max Sering. Cleinow bat mich, ihm ershöpfenden Aufschluß über die Lohde Verhältnisse zu geben. In mehrstündiger Unterredung beantwortete ich seine vielen Fragen. Er kam immer wieder auf die Juden zu sprechen, und ich war genötigt, eine seiner Ansichten richtigzustellen, die mir schon aus Martin Philippons „Neuester Geschichte des jüdischen Volkes“ bekannt war, wonach die Juden die eigentlichen Gründer, zum mindesten aber die Mitgeschöpfer der Lohde Industrie waren. Ich konnte nachweisen, daß die Deut-



Zeichnung: Truesch/Dehnen-Verlag
Der neueste Schottenwiz:
„Nein, danke, eine Schutzwaife ist mir zu teuer, ich werde mir lieber eine Bierflasche kaufen!“

schon allein die Urheber dieser Industrie und die Juden nur die Ruhnießer waren. Ich äußerte meine Ansichten über die Berücksichtigung der Interessen des Polendeutschums auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet bei der endgültigen Lösung der polnischen Frage. Für die meisten Polendeutschungen und einen Teil der Polen schien damals die Angliederung eines autonomen Polens an das Deutsche Reich das Gegebene zu sein. Ueber das Wie zu bestimmen, glaubte man den Staatsmännern überlassen zu müssen, dagegen wollten wir uns bei der Festlegung der Minoritätenrechte beratenden Einfluß sichern. Es fiel mir auf, daß Sering bei aller geistigen Bedeutung kein politisches Augenmaß für die Zukunftsjorgen der Lohde Deutschen besaß. Erst einige Jahre später erfuhr ich aus der Schrift des Historikers Dietrich Schäfer „Die Schuld der Wiederherstellung Polens“, daß Sering zu den Berliner politischen Kreisen gehörte, die die polnischen Aktivisten damals schon für ihre Ideen gewonnen hatten.

Eine Denkschrift an die Regierung
Als die Berliner Erfolge der polnischen Aktivisten sich wie schwere Schatten der Sorge auf unser deutsches Hoffen senkten, rief die Erkenntnis der kritischen Lage den verstärkten Betätigungswillen unserer aktivistischen Gruppe wach. (Schluß folgt)

Lügen, die im Keime erstickten

So logen sie:

Am 2. September schrieb „Deutscher“:

Die polnische Kavallerie ist in deutsches Gebiet eingedrungen.

Zwei motorisierte deutsche Kolonnen wurden in der Gegend von Ichenstokow vollständig vernichtet.

So war es wirklich:

Polnische Kavallerie, die nordöstlich Treuburg gegen die besetzte deutsche Linie an der Grenze vorzugehen versuchte, wird zurückgeworfen und vernichtet.

Die deutschen Truppen nehmen Ichenstokow und Radomsko.

Bei Krum erreichen starke deutsche Kräfte die Weichsel. Przasnysz wird genommen.

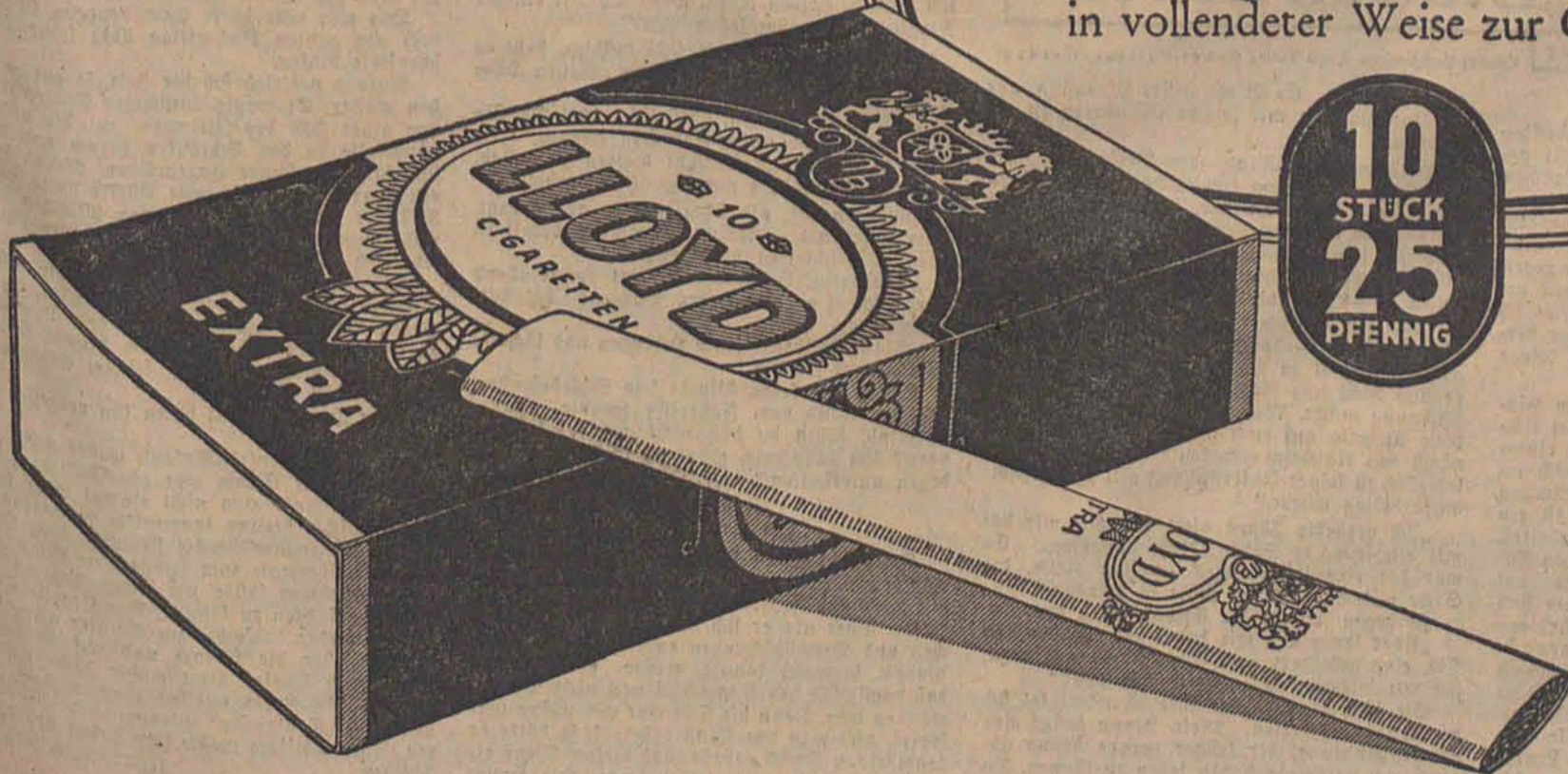
E 43



Den würzig-aromatischen Charakter dieser Mischung bringt das flach-ovale

Langformat

in vollendeter Weise zur Geltung



10
STÜCK
25
PFENNIG

Kameradschaftlich beisammen

Gemeinschaftsveranstaltung des Amtsgerichts... Dieser Tage veranstaltete die Gefolgschaft des Amtsgerichts Litzmannstadt ihr erstes gemeinschaftliches Beisammensein in Litzmannstadt.

„L. Z.“-Gespräch mit Landrat Siepen

Frisches Leben im Raum um Litzmannstadt

Aus dem Nichts wurde Großes geschaffen / Intensive Aufbauarbeit im Landkreis

Der Landrat des Landkreises Litzmannstadt, Hauptsturmführer Hg. Siepen, hatte die Freundlichkeit, unserem Dr. R. g. Schriftleiter für die „Litzmannstädter Zeitung“ einige Fragen zu beantworten.

Erste Frage: Hatten Sie, Herr Landrat, in Litzmannstadt große Schwierigkeiten beim Aufbau der Verwaltung?

Antwort: Wie anfangs überall, so fiel es auch mir und meinen Mitarbeitern zunächst außerordentlich schwer, gleichsam aus dem Nichts einen auch nur einigermaßen funktionierenden Apparat auf die Beine zu stellen.

Duzend Menschen hatte oft bis spät in die Nacht hinein alle Hände voll zu tun, um die notwendigsten und dringendsten Arbeiten zu erledigen. Dabei erwies sich für uns als die vorbringlichste Aufgabe, die durch den Krieg in arge Not geratene Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen.

langsam, so machte sich im Laufe der Zeit dann immer mehr ein stetiger Fluß in allen Teilen unseres Arbeitsgebietes bemerkbar.

Zweite Frage: Wie steht es mit der Aufschließung des Raumes um Litzmannstadt?

Antwort: Da die Kreisgrenze zur Stadt hin noch provisorischen Charakters ist, kann die Planung des Kreises noch nicht endgültig durchgeführt werden. Was z. B. die Aufbesserung schlechter Wege betrifft, so wäre es falsch, wollte man solche Arbeiten, so notwendig sie im Augenblick erscheinen mögen, vom Zaune brechen.

Über uns steht der Befehl des Führers!

Die Vereidigung und Fahnenübergabe der SA. Litzmannstadt

aber der Garant für die Wehrbereitschaft unseres Volkes. „Ein jeder gute Nationalsozialist“, so fährt Brigadeführer Hader fort, „ist auch ein guter Soldat, denn wir sind in unserem Wesen soldatisch und daher diszipliniert.“

Der Führer der Brigade Litzmannstadt, Standartenführer Kreisshmar, vollzieht dann die Vereidigung seiner Männer auf den Führer. Brigadeführer Hader übergibt darauf unter den Klängen des Präzidentenmarsches den



Oben: Vorbeimarsch vor dem Fremdenhof „General Rihmann“. Unten: Der Führer der Gruppe Warthe, Brigadeführer Hader, betritt die Tribüne.

In Litzmannstadt fand die Vereidigung der SA-Standarten Litzmannstadt-Süd und Litzmannstadt durch den Führer der SA-Gruppe Warthe, Brigadeführer Hader, statt. Bei dieser Gelegenheit übergab der Führer der Gruppe die ersten Sturmabzeichen.

Auf dem Sportplatz von Scheibler und Grobmann versammelten sich die SA-Männer, um ihrem Obersten SA-Führer Adolf Hitler die Treue zu schwören. Am 10 Uhr meldet Standartenführer Martens dem Führer der SA-Gruppe Warthe, Brigadeführer Hader, 700 SA-Männer der Standarten Litzmannstadt-Süd und Litzmannstadt zur Vereidigung angetreten.

„Meine SA-Männer“, so beginnt Brigadeführer Hader, „Ihr habt nun seit Jahren unter der Herrschaft eines Fremdvollkes leben müssen, und was sonst eigentlich der Weisheit des Alters vorbehalten ist, habt Ihr schon früh kennen gelernt: das Mysterium des Opfers.“

Weiter kommt der Brigadeführer auf die schweren Opfer, die das höchste Deutschland erlitten hatte, zu sprechen und verpflichtet seine SA-Männer, nie und nimmer ihre Toten zu vergessen.

Nach der Totenehrung führt Brigadeführer Hader den Männern die geistige Haltung der

SA und ihre Aufgaben vor Augen. Nicht das eigene Ich charakterisiere den SA-Mann, sondern der selbstlose Einsatz für Führer und Volk. „Alles“, so sagte Brigadeführer Hader, „die denkwürdigsten Worte über die SA. Sprach der Führer selbst am 30. Januar 1933, an dem die SA in eine neue Zeit marschierte — Alles, was Ihr seid, seid Ihr durch mich — alles, was ich bin, bin ich durch Euch allein.“

Nachdem der Führer der Gruppe auf die Bedeutung der SA eingegangen war, wies er darauf hin, daß sie für die Partei die schützende Schale um den zu schützenden Kern sei, für die Wehrmacht

einzelnen Stürmen die Sturmabzeichen, das Heiligtum des Sturmes. Nach der Übergabe der Fahnen gelobt der Führer der Brigade von Litzmannstadt, Standartenführer Kreisshmar, ewige Treue. „Dieser Boden war einstmal deutsch“, so rief er aus, „ist jetzt wieder deutsch und wird deutsch in Ewigkeit bleiben.“

Anschließend formierten sich die Abteilungen zum Vorbeimarsch am Fremdenhof General Rihmann vor dem Führer der Gruppe, Generalmajor von H r a u s, und dem Führer der Brigade, Standartenführer Kreisshmar.

Dritte Frage: Wie, Herr Landrat, ist in Ihrem Kreise die Frage der Umsiedlung gehandhabt?

Antwort: Im Kreise Litzmannstadt-Land sind bis jetzt 500 wohnlinien- und gärtnerdeutsche Familien angesiedelt. Man kann diese Aktion als so gut wie beendet bezeichnen. Dasselbe gilt auch von dem Einsatz der Handwerker und der freien Berufe in den Städten, eine Maßnahme, die ebenfalls in diesen Tagen beendet ist.

Vierte Frage: Haben die Straßen- und die Brückenbauten große Fortschritte gemacht?

Antwort: Auch auf diesem Gebiete sind wir nicht untätig gewesen. 2,5 km Straße wurden in Litzmann-Garnocin, 4 km in Königsbach, 0,6 km in Gallow Mala, 1,4 km in Rirschberg, 1,5 km in Ruziny-Puczniow, 5,6 km in Dobrza-Dobieszow, 1,5 km in Lutomierski-Razimierz, 2 km in Lagiewniki-Smarzjew, 2,5 km in No-

550

Ist die Kontonummer bei der Bank Litzmannstädter Industrieller für das Konto des „Kreisbeauftragten für das Kriegswinterhilfswerk“.

Ihre Spenden

für das bereits eröffnete Kriegswinterhilfswerk 1940/41 werden auf dieses Konto erbeten.



Elektrisches Licht ist billig, wenn Sie Osram-D-Lampen verwenden. Ein reifes Produkt von vollendeter Güte. Verlangen Sie immer innenmattierte Osram-D

OSRAM-D gibt billiges Licht

Bezugsquelle für Wiederverkäufer: Osram - Verteilungslager Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 82, Fernspr. 146-84

Mittwoch, 4. September 1940

Bäuerliche Erziehung im Deutschen Osten

Verammlungswelle der Kreisbauernschaft Gostynin mit über 2000 Teilnehmern

Aus der Gauhauptstadt

„Ostlandhilfswerk“ spendet abermals... Im Früh Sommer hatte die märkische Jugend durch das „Ostlandhilfswerk“ achttausend Einzelspenden, meist Bakelarbeiten, ihren Kameraden in Posen-Schwaningen gestiftet.

Bausperre für einige Stadteile... Der Posener Oberbürgermeister hat eine Bausperre für bestimmte Posener Gebiete erlassen. Die Sperre, einstweilen für zwei Jahre geltend, bezieht sich in der Hauptsache auf die Stadtrandgebiete am Keisler See, in Gollnau, im Gbinatal, am Schwaninger See und am gesamten Wartbeufer.

Pabianice vom Standesamt Pabianice-Land... Im Standesamt Pabianice-Land, umfassend die Gemeinden Gorka Pabianicka, Widzew, Dutow, Dobron und Lutomierni wurden in der Zeit vom 26. bis zum 31. August 1940 zwei polnische Paare getraut.

Wartbrücken Standesamtswesen aufgebaut... Im Zuge der Einführung der vorläufigen Regelung des Standesamtswesens hatten sich die Bürgermeister und Amtskommissare dieser Tage im kleinen Sitzungssaal des Landratsamtes zu einer einträglichen standesamtlichen Schulung zusammengefunden.

Sport vom Tage... Es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß Deutschland, Finnland und Schweden die führenden Leichtathletik-Nationen Europas sind.

Im Rahmen der bäuerlichen Berufserziehung wurden im Kreise Gostynin vom 15. bis 22. August in sämtlichen Gemeinden des Kreises große Bauernversammlungen abgehalten, an denen über 2000 deutsche Menschen teilnahmen.

nen Ausführungen stellte er die politische Bedeutung unserer Bauernschaftsarbeit in den Vordergrund. Kreisjugendwart Söll sprach anschließend über die gewaltige Bedeutung der bäuerlichen Jugendberziehung im neugewonnenen Ostraum.

Über 1000 Frauen am Werk

Von der Arbeit des Deutschen Frauenwerkes im Kreise Lask

Das Deutsche Frauenwerk des Kreises Lask, das in der ersten Zeit seines Bestehens seine Tätigkeit nur in einer Pabianicer Ortsgruppe entfalten konnte, ist im Laufe der letzten Monate zu einer über tausend Mitglieder umfassenden Organisation herangewachsen.

schreiben tätig waren. Diese beiden Kurse liefen gleichzeitig in Kawerow und Rydzyn, ein Kurs für Säuglingspflege wurde im August in Belchatow, Jelow und Szyntelkow durchgeführt.

Osorkow Bürgermeister vom Urlaub zurück

I. Bürgermeister Kretz ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit bereits aufgenommen.

Arbeit für Handwerker

I. Sämtliche Fachleute, wie zum Beispiel Tischler, Maurer, Zimmerleute, Schlosser, bis zum 65. Lebensjahre können sich im hiesigen Arbeitsamt in der Adolf-Hitler-Straße 4 melden, wo sie Arbeit in ihrem Fach erhalten, und zwar auf Baustellen in Osorkow.

Lentschütz Schon 43 Schulen im Kreis

I. Der Ausbau des deutschen Schulwesens im Kreise Lentschütz geht rasch voran. Es sind nunmehr, dank dem vorübergehenden Einsatz von 22 Studentinnen und Studenten der Hochschulen für Lehrerbildung als Aushilfskräfte, insgesamt 43 deutsche Volksschulen im Kreise tätig.

Achtung, Landwirte!

I. Der Landrat des Kreises Lentschütz hat seine Anordnung, wonach polnische Betriebe für den Verkauf von Vieh eine Verkaufsbescheinigung des zuständigen Bezirkslandwirts einzuholen haben, erweitert auf sämtliche landwirtschaftliche Produkte, wie Getreide, Kartoffeln, Säulensrüben usw.

Schildberg geht einer guten Zukunft entgegen

Neues Leben in einer zwanzig Jahre lang vernachlässigten Stadt

Or. Im südlichen Zipfel des Kreises Kempen liegt das über 6000 Einwohner zählende Städtchen Schildberg. Vor dem Weltkriege unterschied sich das äußere Bild und die Lebensweise der hier lebenden Bürger in keiner Weise von dem der vielen anderen Kleinstädte der Provinz Posen.

beit und Brot und ein zufriedenstellendes Auskommen hatten. Dann kam der Weltkrieg und nach seiner Beendigung die Einverleibung der Stadt Schildberg in den neugegründeten polnischen Staat.

Vielleicht purzeln Weltrekorde!

Finnland—Schweden—Deutschland / Der Leichtathletik-Länderkampf des Jahres

Es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß Deutschland, Finnland und Schweden die führenden Leichtathletik-Nationen Europas sind. England, das sogenannte Mutterland des Sports, wurde vor gut einem Jahre in Köln bekanntlich von Deutschland vernichtend geschlagen.

unser zweiter Mann kann vermutlich gegen die Nordländer nicht viel ausrichten. Die langen Strecken gehören natürlich unseren Gegnern, wobei es besonders über 5000 m zu einem denkbar harten Kampf zwischen den Finnen und dem finnischen Weltrekordmann Rälaine aus Schweden kommen wird.

geköpft werden. Ein beachtlicher Gegner für unsere Hammerwerfer ist der Finne Petriä, denn er kann auch an die 55 Meter werfen, während die Schweden hier wohl erst in der zweiten Linie kommen.

Wie so ganz anders sieht es doch heute hier aus! Man gewinnt den Eindruck, als wenn diese Stadt einer Generalreinigung unterzogen würde. An allen Ecken und Enden greift hier die deutsche Ordnung und Sauberkeit in der revolutionären Weise durch, um die Spuren des polnischen Schmutzes ein für allemal zu beseitigen.

Merkens überlegener Steher

Die um 24 Stunden verlängerten Steherrennen in Erfurt wurden unter Führung auf 100 km glatt abgewickelt. Es wurde ein spannendes und kampfreiches Rennen, für dessen Föderung vor allem Schindler und Stach sorgten.

Ruderboote für den befreiten Osten

Nachdem es aus den verschiedensten Gründen nicht möglich war, die für die durch Polen geschädigten Rudervereine in Westpreußen und im Warthegau gelieferten 24 Boote im Frühjahr zum Versand zu bringen, wurde die Zwischenzeit benutzt, einen Teil der Boote, soweit erforderlich, in der Grünauer Fachwerkswerkstatt gründlich zu überholen.

Der ausliegen die Ergebnisse der schwedischen und finnischen Meisterschaften, so daß eine ungemühte Vergleichsmöglichkeit besteht. Die 100 m gewinnen, aber über 200 m wird der Schwede mindestens gleichwertig sein.

Ausgesprochen sind die Chancen in den Sprüngen und Würfeln, denn fast nirgends besitzt jemand eine klare Überlegenheit. Im Weitsprung kam bisher der Deutsche König am weitesten, im Hochsprung sind die Finnen sehr stark, und auch der Schwede Odmar kommt stets höher als 1,90 m.

Nachdem es aus den verschiedensten Gründen nicht möglich war, die für die durch Polen geschädigten Rudervereine in Westpreußen und im Warthegau gelieferten 24 Boote im Frühjahr zum Versand zu bringen, wurde die Zwischenzeit benutzt, einen Teil der Boote, soweit erforderlich, in der Grünauer Fachwerkswerkstatt gründlich zu überholen.

Spielplan der Döhmstädter Filmtheater von heute
 + Für Jugendliche erlaubt + + Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino Komm. Berw. Rialto		Palast	
Luis Trenker in Der Feuerengel Ehren- und Freizeiten Sonnabends und Sonntags ungestört		René Deltgen, Lena Norman, Ernst v. Klipstein in Die 3 Codonas	
Alles Schwindel mit Gustav Fröhlich und Grete Weiser			
Dell Bühnenlinie 128	Europa Schlageterstraße 20	Gloria Ludendorffstr. 74/76	Palladium Böhmische Linie 16
Der Weg zu Isabel	Schloß Subertus	Das jüngste Gericht	Premiere der Butterfluh
Roma Heerstraße 84	Corso Langemarckstr. 2-4	Mimosa Bühnenlinie 178	Mal König-Heinrich-Str. 40
Krambambulli	Mann für Mann	Schneise mit Hindernissen	Drei Väter um Anna



Die Deutsche Arbeitsfront
N. S. G. „Kraft durch Freude“

Theaterpielzeit 1940/41

Aus dem Spielplan:

„Scharnhorst“	Arz
„Rose Bernd“	Hauptmann
„Der Ketter“	Zerkauen
„Verrat von Navarra“	Arz
„Sprung aus dem Alltag“	Zerkauen
„Der Arzt am Scheidewege“	Shaw
„Der Engel mit dem Saitenspiel“	Pippl
„Wenn der Hahn kräht“	Hinrichs
„Der müde Theodor“	Neal und Ferner

Einheitsring 9 Monate je eine der obigen Veranstaltungen.
 Für Alle Erbauung an langen Winterabenden.
 Sofortige Anmeldung erforderlich, und zwar in der

Kreisdienststelle der N.S.G. Kraft durch Freude,
 Hermann-Göring-Str. 60, Zimmer 1 und 2

...und abends ins TABARIN
 Kabarell
 14 Vorstellungen

Glas, Porzellan
 Steingut, keramische Artikel
Thea Sanne
 Adolf-Hitler-Str. 175

Fischgroßhandlung
„Ostsee“
 Döhmstadt, Adolf-Hitler-Str. 174, Ruf 186-86

Buchbinderei
 Kartotheken, Musterkarten
 und alle einschlägigen
 Arbeiten, Ausführung von
 Druckarbeiten
Rudolf Kahl
 Komm. Verwalter
 Döhmstadt, Adolf-Hitler-Str. 25, Ruf 174-30

Glas- und Gebäudereinigung
„Blitzblank“
 Döhmstadt, Danziger Str. 80, Fernruf 244-24
 reinigt:
 Schau-, Wohnungs- und Fabrikenfenster
 Fachmännische Ausführung.

Lagerhäuser
„Warrant“ A.-G.
 Döhmstadt, Adolf-Hitler-Str. 56 Ruf: 126-93
 Lagerung von Waren jeglicher Art. Eigenes
 Anschlußgesele. Expedition, Verzollung, Versi-
 cherung, Inkasso. Fachkundige Beratungen.

Packpapiere:
 Manila
 Ceylon
 Java
 Natron sowie
 Druck-, Schreib- und Kanzleipapiere,
 Album- und Affischenpapiere,
 Kartons weiß und farbig, Pappdeckel
 offeriert
 Papiergroßhandlung
Dr. Woldemar Rudolph
 A. B. der Firma V. M. Lipinski
 Hermann-Göring-Str. 289 (früher Weststr. 59)
 Ruf 171-12

Tuche
Futterstoffe
Baumwollwaren
 Aktivegeführte Agentur-Firma, Sitz Cottbus,
 sucht Verbindung mit je einer leistungs-fähigen
 Fabrik wegen Übernahme der Vertre-
 tung für Ost-Mitteldeutschland inkl. Ober-
 lausitz. Große Umsätze können nachgewiesen
 werden; nach Kriegsende reisen zwei In-
 haber mittels eigener Autos. Interessenten
 werden um gest. Zuschriften gebeten unter
 Nr. 4680 an die Döhmstädter Zeitung.

Elektro-Motoren-Werkstatt
G. A. BUCK
 Spezialabteilung für Reparaturen von Elektromotoren
 jeder Größe.
 Umwicklungen von Pumpen und Betriebsmotoren
 Döhmstadt, Spinnlinie 35
 Ruf 205-59

Der Fernruf III. Folge
 Spart stets Geld und Zeit --
 Auf Anruf stehen gern bereit:

Berufskittel-Schürzen aller Art im Spezialgeschäft
U. Schiller Döhmstadt, Danziger Str. 66
 Ruf: **164-11**

Bilderleistenwerkstatt Silbervergoldung u. Einrahmungen
 Erwin Bruno Waischewski
 Döhmstadt, Spinnlinie 132
 Ruf: **245-95**

Brunnenbau Tief- und Flachbau, Kupferschmiede
 Herm. Kröning, Gartenstr. 29
 Ruf: **221-57**

Joh. G. Bernhardt 101-04
 Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel u. Zubehör
SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a

Chem. Reinigung Fiedler & Kubitschek
 Ruf: **261-58**

Dachpappensfabrik Heinrich Kubawski
 Komm. Verwalter Friedrich Wolkmann
 Döhmstadt, Danziger Str. 25
 Ruf: **159-24**

Elektro-Anlagen Licht- und Kraftanlagen
 Adolf-Hitler-Str. 145
 Ruf: **114-44**

Elektro-Anlagen Ing. Gustav Heing
 Döhmstadt, Adolf-Hitler-Str. 261
 Ruf: **226-43**

Elektro-Installationsgeschäft Julius Gehlert
 Licht und Kraft-Anlagen, alle ins Fach
 schlagenden Arbeiten
 Döhmstadt, Adolf-Hitler-Str. 94
 ggr. 1919
 Ruf: **151-40**

Elektromedizin Max Frey Vertreter der Elektr.-Ges.
 „Sanitas“, Adolf-Hitler-Str. 145
 Ruf: **114-44**

Fahrräder Lieferräder (Dreitrad), Lieferanhänger für Fahrräder und Per-
 sonenlastwagen. Reparaturwerkstatt
 für Fahrräder u. Personenlastwagen
 Döhmstadt, Engelstraße 8
 Ruf: **150-42**

Glas A. Michelson Komm. Verw. v. J. Gaudert
 Hermann-Göring-Str. 88
 Glasblecherei und Spiegelfabrik, Reparaturarbeiten, Autoverglasung
 Ruf: **183-18**

Installations-Unternehmen Caesar Lehmann
 Meisterhausstr. 207
 Kanalisation, Wasserleitung und Zentralheizungen.
 Ruf: **258-99**

Lichtpausen Technische Papiere — Lichtpauspapiere
 Lichtpausmaschinen
 Herbert Blaumann, Adolf-Hitler-Str. 89
 Anruf genügt — wir besorgen alles!
 Ruf: **102-95**

Möbeltransporte seit 1858 führt
 fachmännisch aus
C. Hartwig a.G.
 Litzmannstadt Ad.-Hitler-Str. 97
 Ruf: **105-97**

Papiertüten mit und ohne Druck
 Komm. Verw. Siegfried Goertzen
 Fabrik für Wallbrot & Papierbeutel
 Döhmstadt, Sängerkstr. 2/5
 Ruf: **130-01**

Schlosserei Ausführung sämtlicher Schlosser- u. Konstruktionsarbeiten, verschie-
 edene Reparaturen
 Josef Kullstewitsch Erben
 O. H.
 Döhmstadt, Tausenstr. 45/47
 Ruf: **116-20**

Schlüssel zu Geldschranken, Kassetten, Schnapsschlössern, Yale-Schlössern, Autos usw.
 liefert schnellstens Geldschrankbau und Maschinenfabrik
 Karl Ziako, Döhmstadt, Meisterhausstr. 16
 Ruf: **224-19**

Schuh-Reparaturwerkstatt Schuhgeschäft
 BATA
 Sorgfältig und fachmännisch
 Döhmstadt, Adolf-Hitler-Str. 78
 Ruf: **188-75**

Spedition tägliche Art umzüge Paket-Fahrten u. Transporte übernimmt
EUGEN STEFANIAK, Komm. Verw. A. Ewert
 Adolf-Hitler-Str. 130
 Fernruf: **186-66**

Webeblätter in Fechtband und Jungsch, Stahlbruch-Öfen, Schweiß-
 runde und ovale Glase und Weberschiffen
 Weberschiffen-Fabrik ZERBEL u. PRENZLAU
 Döhmstadt, Schloßstr. 73 (Lindenstr.)
 Ruf: **115-12**

Zimmerleitern Leitern jeglicher Art sowie Stiegeleitern zu haben in der
 Leitern- und
 Garmacherei
 Ing. Ing. A. WACLAWIK
 Döhmstadt, Spinnlinie 150
 Ruf: **177-00**